

sie in den Gefängnissen aufzunehme, damit sie ihr Leben retten könnten. Drentelen wollte Aufgangs nichts thun, später gewährt er den Juden Zuflucht im Festungsschloss. Sonntag, den 9. Nachts schien die Stadt befreit und einige Straßen waren militärisch besetzt. Die jüdischen Soldaten wurden in den Kasernen behalten. Montag um 11 Uhr wurde von Neuem geplündert, die besseren Klassen unter den Russen blieben theilnahmlos, während die Polen die Juden zu schützen versuchten. Der Schaden, der durch die Katastrophe verursacht wurde, wird auf dreißig Millionen Rubel veranschlagt. Montag Nachmittags wurden etwa tausend Personen verhaftet. Die Kazaren verliehen Montag Abends die Stadt und hielten Dienstag Abends im Walde bei Kiew eine Beratung ab.

— Im ganzen Süden Russlands herrscht in Folge der Judenverfolgungen entsetzliche Panik unter der jüdischen Bevölkerung. Aus Bergdau fliehen sie, denn das Volk gerät, durch die Nachrichten aus den größeren Städten aufgereizt, in immer größere Aufruhr, und in Schmerluka, Bastow, Bassillow, Konopow und dem Ananjewischen Kreise sind laut offizieller Meldepflichten die Judenmassacren schon ausgebrochen und ist Militär zur Wiederherstellung der Ordnung dorthin abgegangen.

Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am 14. d. M. hielt der Bezirkslehrverein Eibenstock-Schönheide unter Vorsitz des Hrn. Schuldir. Dr. Förster seine 3. diesjährige Versammlung im Gasthofe zur „Stadt Leipzig“ ab. Nachm. 4 Uhr begann dieselbe mit dem Gesange zweier Verse des Liedes: „Sollt' ich meinem Gott nicht singen?“ Hierauf hielt Herr Bürgerschullehrer Mergner den von ihm übernommenen Vortrag über: „Die Naturlehre in der Volksschule.“ Anhend mit einem Aussprache des großen Diesterweg über die hohe Bedeutung dieses Unterrichtszweiges auch für die Volksschule, streifte Referent das Geschichtliche desselben und betonte hierauf neben seinem formalen Zweck auch den materiellen, indem derselbe 1) zur Kenntnis der Natur führt, 2) vom Überglauen befreite und 3) einen moralischen Einfluss übt auf die Bildung des Gemüts. — Die ad 1 gedachte Kenntnis habe sich sowohl auf die Naturscheinungen überhaupt, als auch auf deren Verlauf und Ursachen zu erstrecken und das zweite zu unmittelbaren Folge. Bezüglich des Punktes 3 gedenkt Referent des Mißgriffes einiger Pädagogen, die religiösfürstlichen Momente des naturkundlichen Unterrichtes anstatt hauptsächlich aus dem gesamten Weltbau dessen Ordnung und Gesetzmäßigkeit nachzuweisen, solches bei jeder einzelnen Erscheinung versuchen zu wollen und dies sozusagen an den Haaren herbeizuziehen. Er citierte hierbei den treffenden Ausspruch eines französischen Schriftstellers, welcher lautet: „Les idées morales se présentent assez souvent et assez naturellement, pour qu'on n'ait pas besoin de les chercher, où elles ne sont pas.“ Nach weiterer sachgemäßer Ausführung dieses Teiles erinnerte Referent auch schließlich daran, daß die Naturforschung Das mit der Religion gemein habe, daß sie in solchen Verhältnissen Trost gewähre, wo jeder andere Trost fehlschlägt.

Im letzten Teile seiner ausführlichen Arbeit wandte sich Referent noch in folgenden vier Punkten der methodischen Behandlung zu:

- 1) Der physikalische Unterricht muß auf Experimente gegründet sein;
- 2) die Lehrform sei die latehetische;
- 3) der Lehrer lege großen Wert auf Beschaffung guter Lehrmittel und
- 4) er muß das Gebiet dieser Disciplin soweit nötig beherrschen.

Da auch dieser Teil der Arbeit in der Haupsache zur besonderen Befriedigung aller Teilnehmer gereichte, wurde eine Debatte darüber nicht geflossen und dem Referenten für seinen antezedenden Vortrag vom Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Die nächste Versammlung soll beschlußgemäß eine ausschließlich unterhaltende sein, an welcher sich auch die Frauen und Angehörigen der Mitglieder beteiligen werden.

Dieselbe soll im Juni oder Juli zu Eibenstock stattfinden und die Vorbereitung dazu einem Ausschusse übertragen werden. Zu besonderer Befriedigung gebrachte auch die Wahrnehmung einer abnormalen Zunahme des Vereins durch den Beitritt von 5 neuen Mitgliedern aus Eibenstock und Schönheide, wodurch sich die Gesamtzahl derselben auf 37 bezeichnet. Nach Verlesung des Protokolls wurde die offizielle Konferenz geschlossen. Erst mehrere Stunden später trennten sich die Kollegen in der Hoffnung, daß das kollegialische Begehren sich für die Folge erhalten und immer inniger gestalten möge.

— Aue. Der Spar- und Creditverein für Aue und Umgegend hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, sich aufzulösen. Erfreulicherweise sind dagegen die finanziellen Verhältnisse des Auer Vereins vollständig zufriedenstellende, so daß den Mitgliedern aus der Auflösung des Vereins keinerlei Schaden erwachsen wird, dieselben vielmehr außer ihren Stammantheilen noch Dividende erhalten werden. Activa und Passiva sind gleich hoch (75,578 M. 96 Pf.); der Reservefond beträgt außerdem noch 14,538 M. 21 Pf. Wie wir hören, gedenkt man in Aue, um besonders

auch den Arbeitern Gelegenheit zu geben, in der Nähe Sparsparlagen bewirken zu können, eine städtische Sparcasse zu errichten.

— Auerbach. Die am 5. September 1856 hier gegründete freiwillige Feuerwehr hörte mit dem 15. d. M. auf zu bestehen. Sie bezeugte in der Stadt den Sympathien nicht, welche einer solchen Körperschaft den Mut eiseln, auf dem so großen Anforderungen stehenden und so bedeutenden Opfer an Zeit, Kraft, Geld und Bequemlichkeit erfordernden Posten zu verharren. Am Vocabular ihres 25jährigen Jubiläums löst sie sich auf, um einer Freiwilligenfeuerwehr Platz zu machen. Ihre Verdienste um die Stadt sind nicht gering, denn eine größere Anzahl von Bränden hat sie im Laufe der Jahre Gelegenheit gegeben, helfend und rettend einzutreten und sich als eine ebenso wohlorganisierte, als vom besten Willen beseelte Körperschaft zu erweisen.

— Leipzig. Die jüngste Verhandlung vor der IV. Strafkammer des hiesigen L. Landgerichts hatte das Verbrechen des versuchten Mordes zum Gegenstande. Auf der Anklagebank saß die noch nicht ganz 15 Jahre alte Emilie Louise Neumann von hier; dieselbe diente im März d. J. bei einem hiesigen Eierhändler als Kindermädchen und es war ihr insbesondere ein etwa 7 Monate altes Kind ihrer Herrschaft zur Wartung anvertraut. Diesem kleinen Wesen hatte nun die Angeklagte am 19. März während der Abwesenheit ihrer Herrschaft stark mit Petroleum vermischt Milch eingesetzt, in der von der jugendlichen Angeklagten zugestanden, teuflischen Absicht, den Tod des Kindes herbeizuführen, um damit aus dem Dienste zu kommen. Diese Absicht erreichte die Neumann nicht, obwohl das Kind nach der That eine volle Woche lang bedenklich krank darniedel lag, jetzt aber wieder völlig genesen ist. Die Angeklagte wiederholte ihr Geständnis auch in der Hauptverhandlung und wurde wegen versuchten Mordes zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt.

— Kirchberg. Mit dem Bau der von Wilkau nach Kirchberg projectierten schmalspurigen Secundärbahnen ist am Dienstag vor Woche begonnen worden. Die Arbeit hat man an der für den Bau schwierigsten Stelle, in der Nähe des sog. Hasenloches zuerst in Angriff genommen. Dort wird auch wegen der Nähe des Baches und des steilen Strahendammes eine ziemlich hohe und lange Mauer aufgeführt werden müssen. Ein Drittel der ganzen Bahnlänge wird auf die Straße zu liegen kommen. Es ist deshalb Möglichkeit gegeben, daß der ganze Bau bis zum Herbst fertig gestellt wird.

— Oschatz. Zu Folge wiederholter Klagen über

den Ungehorsam und die Widerpenitenz des Gefindes

bestimmt die L. Amtshauptmannschaft, daß Dienstboten, welche des Ungehorsams, der Widerpenitenz, oder ungebührlichen Vertrags gegen ihre Dienstherren oder deren Vertreter, bzw. der Aufwiegelung und Aufhebung des Nebengefindes sich schuldig machen, auf Antrag mit Geld bis zu 30 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Königlich sächsische Landeslotterie.

11.ziehung 5. Klasse, gez. am 13. Mai 1881.

15.000 Mark auf Nr. 94661. 5000 Mark auf Nr. 11236 14056 73997 74498. 3000 Mark auf Nr. 2025 5755 8561 12676 13840 15018 17684 21101 29419 34189 34624 37408 40620 44589 45252 49543 58301 62760 64627 64248 68423 70734 72071 78753 80890 84614 84823 84557 87200 90060 91285 91078 95656 96398.

1000 Mark auf Nr. 2151 2539 3177 7645 8865 9867 14264 15842 19088 20386 21068 22399 23729 28891 28761 30702 31902 33006 43060 49064 49338 50962 51821 51960 52964 58176 64631 65694 67288 69029 78977 80090 81049 83525 85619 88365 91969 93647 98407.

500 Mark auf Nr. 8476 9584 11672 12066 14173 15107 17872 17742 18841 24443 26533 28842 29068 35572 36708 46704 46157 46606 50209 54692 55888 58623 61179 62299 63765 73683 75802 76847 79069 80519 82601 82133 82250 86637 86288 91600 93132.

300 Mark auf Nr. 564 1171 1759 2461 3352 4974 5495 5326 8554 10677 12488 12205 13691 16876 17347 17873 18412 18773 18529 20107 20268 20479 21293 23159 23711 23807 23881 25746 26856 26812 29311 29414 32246 33048 34804 35976 37705 38877 39973 39244 41136 42177 44742 45108 46629 47780 48852 44087 49976 52434 53086 54808 54655 54577 55081 56757 56393 60819 60607 60189 62205 63715 64094 65303 65451 67251 68891 70528 71811 73499 74411 74906 74751 75997 76733 71736 78566 80238 81730 82300 83599 83239 83523 83172 87975 88401 90275 91903 91024 92608 92071 93222 94274 94270 95049 96179 97311.

12. ziehung 5. Klasse, gez. am 14. Mai 1881.

30.000 Mark auf Nr. 15008. 15.000 Mark auf Nr. 63902. 5000 Mark auf Nr. 57243 77293. 3000 Mark auf Nr. 2623 4012 7268 12369 17552 22142 22257 23258 23693 25886 26561 27108 32829 50399 53985 53161 55766 55845 56584 56909 58450 61312 63423 72025 72468 72800 74755 76529 77919 82966 82430 84475 87614 96157.

1000 Mark auf Nr. 2201 3277 6433 8745 12318 13401 15642 15261 18861 20798 20094 26537 29823 32720 32406 33562 33904 34434 37956 38652 38846 39508 40097 42256 46237 49242 49923 49379 53068 54174 54682 54563 55928 62132 63272 63930 64805 65286 69179 70321 72301 75579 80174 87565 89889 90406 98726 96151.

500 Mark auf Nr. 149 5938 5948 6884 7017 8931 10443 15683 17410 19954 25387 26717 31515 31557 39707 39314 41176 43775 46959 47269 48650 49204 52463 53201 54458 58624 62730 63496 63251 64856 65330 65962 66206 71809 75968 77422 77853 78581 80017 83191 87107 90446 91214.

300 Mark auf Nr. 1251 2310 2892 4151 4107 4154 7638 7577 9754 9339 10578 12456 12296 13973 15341 24409 24911 24596 26679 28956 26652 26578 28445 28526 29003 29659 30900 30951 32318 32399 35593 36328 37649 38862 38056 38783 39253 39783 40072 44952 44118 46169

46253 49892 51331 54365 54393 54495 58127 58508 60646 60523 61540 62585 62584 63823 63147 66048 69048 70579 70014 72356 72466 73771 73793 74805 75055 75243 77428 78746 80238 83007 83474 86325 87186 88964 88958 88703 89045 90989 91411 91180 92878 95271 96060 97581.

Was die Liebe vermag.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Diese war eine kleine alte Frau, deren Gestalt gebogen war. Sie stützte sich, als sie jetzt ihre Gäste scharrt mit ihren lebhaften Augen musterte, mit beiden Händen auf einen Stock, dessen sie sich stets beim Gehen bediente, obwohl sie recht gut ohne diesen gehen konnte. Ihr faltenreiches Gesicht war von einer großen Haube, unter welcher sich einzelne Spitzen schweissen hielten, umrahmt, die unter dem Kinn mit breiten Bändern zusammengebunden war. Ihre Augen zeigten, daß ihr Geist noch klar, ihre Urtheilsfähigkeit noch scharf war.

„Meine thure Miss Elsbeth!“ rief Miss Thompson, mit der Lebhaftigkeit eines neunzehnjährigen Mädchens auf ihre alte Verwandte zukehrend und sie umarmend. „Wie freue ich mich, Sie zu sehen! O, daß Sie gerade meine Bemerkung über dieses Zimmer hören müssten! Aber ich bin noch so recht ein Kind und sage, was ich meine.“

Miss Winham befreite sich aus ihrer Umarmung, wurde aber sogleich wieder von Mrs. Thompson in Anspruch genommen, welche in geläufiger Freude über das gute Aussehen ihrer lieben Verwandten ausdrückte.

„Was führt Sie hierher?“ fragte Miss Winham plötzlich. „Sie waren ja erst im Frühjahr hier.“

„Ich möchte am liebsten immer hier sein!“ seufzte Mrs. Thompson. „Es wundert mich nicht, Miss Elsbeth, daß Sie so sehr an diesem schönen Thale hängen, und an diesem alten Schloß, durchweht von dem Geist unserer Ahnen und voll beredter Zeugen ihrer Macht und ihres Ruhms.“

Miss Winham wiegte nickend das Haupt.

„Ich sehe, daß die Pferde in den Stall gebracht werden sind,“ begann Mrs. Thompson von Neuem.

„Wir werden wenigstens bis morgen bleiben.“

„Klingeln Sie, Elsbeth!“ sagte Miss Winham.

Das Mädchen that nach ihrem Wunsch.

„Sorge dafür, daß das Fremdenzimmer geflüstert und geheizt werden,“ befahl die Besitzerin des Schlosses dem eintretenden alten Diener, „und nun sagen Sie mir,“ fuhr sie zu ihren Gästen gewendet, fort, als der Diener sich wieder entfernt hatte, „was führte Sie hierher? Ich kann nicht glauben, daß es Liebe zu mir ist.“

„Und doch ist es gerade das,“ erwiderte Mrs. Thompson eifrig. „Ich gebe Ihnen mein Wort, Miss Elsbeth. Sie wissen, daß ich mit dem Pastor Brown correspondiere, und dieser schrieb mir, daß Sie sich eine Gesellschafterin aus England kommen lassen wollen.“

„Run?“

„Da dachte ich, daß Sie sich einsam fühlen möchten; und ich kam, um Sie zu bitten, mit uns zu kommen und unsere Heimat zu der Ihrigen zu machen.“

„Das klingt recht schön, aber ich bleibe hier!“

Mrs. Thompson war betroffen.

„Wenn Sie denn nicht zu uns kommen wollen, Miss Elsbeth,“ sprach sie etwas zögernd, „ist es doch angemessener, daß eine Ihrer Verwandten bei Ihnen sein sollte. Eine fremde Gesellschafterin kann Ihnen nicht so viele Pflege und Liebe gewähren. Elsbeth aber würde gern bei Ihnen bleiben und Ihnen aufwarten, wie eine Tochter.“

„Ich brauchte Elsbeth nicht,“ sagte Miss Winham. „Ich wünsche eine Gesellschafterin zu haben, welche nicht erwartet, als daß ihr zukommende Salair und der ich befehlen kann, wie es mir beliebt.“

„Mir gefällt Ihre Idee nicht, ein junges Mädchen, von dem Sie nichts wissen, in Ihr Haus zu nehmen,“ entgegnete Mrs. Thompson.

„Wenn mir ihr Thun und Handeln nicht gefällt, kann ich sie forschicken,“ versetzte die alte Dame.

„Die Gesellschafterin ist übrigens schon engagiert. Ich erwarte sie jeden Augenblick. Mein Wagen fuhr gestern nach Callendar, um sie hierherzubringen.“

Die Besucherin sahen sich bestürzt an.